Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **52=72 (1906)**

Heft 26

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Reformen einzuführen. — Die Lehre von der Notwendigkeit unsichtbar machender Uniformen ist gleichzeitig mit der Burentaktik über uns gekommen. Die Burentaktik ist inzwischen überwunden und es darf nicht gezweifelt werden, dass es auch bald dem andern Mittel zum Sieg, der besten Uniformfarbe, gleich gehen wird wie dem Kriechen auf dem Bauch: Zweifellos gibt es Fälle, wo das eine wie das andere ganz vorteilhaft ist, aber den Russen hätte weder das eine noch das andere den Sieg verschaffen können. — An und für sich wären solche Mittelchen und Künsteleien harmlos und man dürfte solchen, die sich an ihnen freuen, dies wohl gönnen. Aber der Sinn für das, worauf es im Kriege ankommt, ist sowieso im Frieden schwer lebendig zu erhalten, und die Freude an solchen Mittelchen vermehrt diese Schwierigkeiten.

Das einzige, was wir brauchen und zwar gleich brauchen, ist eine namhafte Entlastung unseres Infanteristen. Das ist das Ceterum censeo, auf das wir immer hingelangen, wenn sich eine Gelegenheit dazu an den Haaren herbeireissen lässt.

Eidgenossenschaft.

Wahl. Zum Adjunkten der technischen Abteilung der eidgenössischen Kriegsmaterialverwaltung wurde gewählt: Infanterieoberleutnant Eduard Hermann von Bern, zurzeit Adjunkt der eidgenössischen Konstruktionswerkstätte in Thun.

Artillerie-Kommission. An Stelle des verstorbenen Artilleriemajors Muggli wird Artilleriemajor Robert Breitingen zum Mitglied der Artilleriekommission ernannt.

Entlassung. Hauptmann Julius de Pury von Lausanne wird, entsprechend seinem Gesuche, auf den 31. August nächsthin, unter Verdankung der geleisteten Dienste, als Instruktor 2. Klasse der Infanterie entlassen.

Rekrutenaushebung. Wie vergangenes Jahr, so wird auch dieses Jahr bei der Rekrutenaushebung eine Prüfung der physischen Leistungsfähigkeit sämtlicher Stellungspflichtiger vorgenommen.

Subvention. Dem Westschweizerischen Kavallerieverein wird pro 1906 eine Subvention von 500 Fr. bewilligt.

Ausland.

Deutschland. Das diesjährige Kaisermanöver wird in Schlesien stattfinden und zwar auf historischem Boden, da die Landschaft östlich des Katschbachgebirges, also der südliche Teil des Regierungsbezirks Liegnitz, der Schauplatz des Manövers sein wird. Nach dem „Armee-Verordnungsblatt“ werden das 3. und 5. gegen das 6. Armeekorps Kaisermanöver abhalten. Für das 3. und 5. Korps wird ein Armeekorps-Oberkommando gebildet, an dessen Spitze der General der Infanterie v. Lindequist, Generalinspekteur der 3. Armeeeinspektion, tritt. Zum 6. Korps, das ebenso wie das Armeekorps-Oberkommando eine Luftschifferabteilung erhält, tritt die 77. Infanteriebrigade, die sächsische Kavalleriebrigade No. 33 und das sächsische Trainbataillon No. 12. Ferner treten zum 6. Armeekorps die hierfür gebildete Kavallerie-Division B unter Generallt. v. Treskow, während die Kavallerie-Division A unter Generallt. Graf v. Klinkow-

ström beim 5. Korps eingeteilt ist. Zum Kaisermanöver werden auch das Garde-Trainbataillon und die Trainbataillone 1, 2, 4, 9, 11 und 17 herangezogen, auch ist die Bildung der kriegsmässigen Staffeln von Proviantkolonnen wieder vorgesehen.

Während in dem Vorjahre die beiden gegeneinander manövrierenden Korps beide auf 3 Infanteriedivisionen gebracht worden waren, ist diese Dreigliederung bis jetzt nur für das 6. schlesische Korps festgesetzt, welches unter seinem kommandierenden General von Woysch gegen eine aus zwei Armeekorps (das 3. und 5.) zu je zwei Divisionen zusammengesetzte Armeeeinheit manövrieren wird. Die Frage, ob drei Divisionen für das Armeekorps eine zweckmässigere Gliederung darstellen als die Friedensformation zu zwei Divisionen, scheint also im Generalstab der Armee in diesem Jahre noch erneut erwogen werden zu sollen. Im übrigen soll den Führern eine erheblich grössere Freiheit der Bewegung eingeräumt werden wie bisher, um möglichst kriegsmässige Manöver zu erzielen. (Int. Revue.)

Frankreich. Vor kurzem ist angeordnet worden, dass eine Anzahl von Regimentern je 750 Tornister des alten steifen Modells umändern lassen sollte, um sie bei den grossen Herbstübungen zu erproben. Eine telegraphische Anweisung des Kriegsministers hebt diese Bestimmung auf, nur die bereits umgeänderten Tornister und neue Modelle werden geprüft. Bekanntlich will man das Infanteriegepäck zerlegen in Sturmgepäck mit Patronen, eiserner Ration und Reservehemd und in Reservegepäck, das auf dem Kompagniewagen gefahren wird. Der Wagen fährt dafür keine Patronen mehr, die sich künftig auf dem Bataillonspatronenwagen befinden. Da die vier Kantinenwagen des Bataillons und der Wagen mit Reservebekleidungsstücken fortfallen, vergrössert sich der Train nicht.

Österreich. Die Kaiserschützen. Am 6. Juni sind die in Innsbruck (1.), Imst (2.) und Salzburg (3.) stationiert gewesenen Bataillone des Landesschützen-Regiments Nr. 1 in ihre neuen Bestimmungsorte in den südtirolischen Grenzgebirgen abgerückt. Sie werden unter dem Namen „Kaiserschützen“, gleich den Alpini in Italien, zu reinen Gebirgstruppen ausgebildet, ausgerüstet und bewaffnet den Dienst in den Grenzforts versehen.

Verschiedenes.

— Die deutschen Militärbehörden haben nach eingehenden Versuchen als bestes Mittel gegen das Wundlaufen den Salizylsäuretag eingeführt. Man stellt ihn her, indem man 2 Teile Salizylsäure in 5 Teilen Benzoëtinktur löst; dieser Mischung setzt man 100 Teile Hammeltalg zu, der vorher mit 5 Teilen Benzoëharz zu einer Mischung ordentlich verrieben war. Das Ganze wird dann tüchtig umgerührt und schliesslich in Blechdosen gefüllt.

(Blätter für die Militärbeamtungen.)

Knoll, Salvisberg & Cie.,

vormals

Speyer, Behm & Cie.

Bern.

Zürich I.

Uniformen und Offiziersausrüstungen.

Erstes und ältestes Geschäft der Branche.

Gegründet 1877.

Telephon: { **Bern.** Telegramm-Adr.: **Speyerbehm**
 { **Zürich.**

Reisende und Muster zu Diensten.